

Susanne Oehlschläger

## Interview mit Verena Schaffner



Seit 2009 führt die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) Interviews mit Personen aus dem Umfeld des Erschließungsstandards Resource Description and Access (RDA).

In dieser Ausgabe beantwortet Verena Schaffner, die Vorsitzende der European RDA Interest Group (EURIG) und Mitglied sowie stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgruppe RDA des Standardisierungsausschusses, einige Fragen zum Thema.

Verena Schaffner hat Bildungswissenschaft und Library and Information Studies (MSc, Universitätslehrgang) an der Universität Wien studiert. Danach war sie vier Jahre in der Abteilung Formalschließung der Universitätsbibliothek Wien tätig, bevor sie 2012 in die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH wechselte. Im Arbeitsbereich Technologieverfolgung/Assistenz der Geschäftsführung ist sie für die Einführung der RDA im Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV) zuständig und Mitglied in nationalen und internationalen Gremien, die sich mit RDA, Datenformaten und Metadaten beschäftigen.

**Frau Schaffner, seit einigen Jahren beschäftigen Sie sich intensiv und in verschiedenen Zusammenhängen mit dem Standard RDA. Worin liegt für Sie die Stärke beziehungsweise Zukunftsfähigkeit von RDA im Vergleich zu traditionellen Regelwerken und Standards?**

Die traditionellen Regelwerke und Standards, die derzeit im deutschsprachigen Raum für die Erschließung bibliografischer Ressourcen angewendet werden, wurden größtenteils in den 1970er-Jahren (erst-)entwickelt und orientieren sich häufig am konventionellen Zettelkatalog. Bibliotheken haben zu jener Zeit hauptsächlich Druckschriften in ihren

Katalogen nachgewiesen. Mit dem Einzug der EDV und der Zunahme von unterschiedlichen bibliografischen Ressourcen, die in einer Bibliothek verwaltet werden müssen, haben sich die Ansprüche an einen Katalog verändert. Um diesen Aspekten gerecht zu werden und auf diese Entwicklungen adäquat reagieren zu können, mussten Sonderregelwerke (z. B. RAK für Nichtbuchmaterialien), aber auch zum Teil Richtlinien und Absprachen abseits gängiger Regelwerke verfasst werden. Die Erschließung von bibliografischen Ressourcen ist zunehmend komplexer geworden: unterschiedliche Regelwerke sind zu berücksichtigen, die Implementierung im Datenformat muss nachvollzogen werden, die Auswirkungen auf Discovery Systeme müssen beachtet werden, und gleichzeitig wollen wir den Benutzerinnen und Benutzern unserer Kataloge den bestmöglichen Komfort bieten. Die Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) wurden 1998 veröffentlicht und als ein zukunftsträchtiges Modell eingestuft. Es wird Zeit, dass wir all diesen Anforderungen gerecht werden. Der Standard RDA ist für mich deshalb notwendig und zukunftsfähig, weil er durch die Bezugnahme auf FRBR eine Sichtweise auf und eine praktische Anweisung für die Erschließung bietet, die flexibel auf neue Publikations- und Medienformen reagieren kann. Die Erweiterbarkeit und die Berücksichtigung von neuen Informationsumgebungen und -technologien und auch der Aspekt, dass die RDA als internationales Regelwerk konzipiert sind, sind meines Erachtens Stärken: gemeinsame Erschließung des bibliografischen Universums und interoperable Metadaten sind gerade im »Zeitalter der Informationsflut« und des Semantic Web wichtige Komponenten der bibliothekarischen Tätigkeit.

**Wir leben in einer spannenden Zeit, die Gewohntes auf den Prüfstand stellt, und in immer schnellerer Folge Neues mit sich bringt und Gewohnheiten verändert. Denken Sie, dass RDA das Potenzial hat, die Prozesse der Erschließung von Ressourcen sub-**

stanzial zu verändern? Haben Sie dabei ein Szenario im Kopf?

Die bibliothekarische Erschließung ist für mich auch immer ein (Ein-)Ordnen: Ressourcen werden durch Erschließung geordnet und zueinander in Beziehung gesetzt. Dies wird weiterhin eine wichtige und zentrale Aufgabe von Bibliotheken bleiben, gerade auch im Hinblick auf das Semantic Web. Ich bin der Meinung, dass der Standard RDA und eine seiner Grundlagen, nämlich das Entity-Relationship-Modell FRBR, unsere Sichtweise auf bibliografische Ressourcen verändern. Ich sehe hier also großes Potenzial, dass Prozesse der Erschließung noch mehr dazu beitragen werden, Informationen und Metadaten in eine Ordnung zu bringen, die es Informationssuchenden sinnvoll ermöglicht, sich zurechtzufinden. Jedoch muss auch beachtet werden, dass unsere derzeitigen Bibliothekssysteme und Datenformate noch nicht so weit sind, um diese Neuerungen in optimaler Weise zu beheimen – hier ist sicher noch einiges an Entwicklungen notwendig.

Sie sind neben vielen anderen Aufgaben auch Vorsitzende der EURIG. Können Sie bitte kurz erläutern, welche Aufgaben die EURIG hat? Wer genau kann Mitglied werden, und wie viele Mitglieder hat die Gruppe?

Die Idee, eine europäische RDA-Interessengemeinschaft zu gründen, wurde erstmals im Jahr 2009 während der American Library Association Annual Conference in Chicago aufgeworfen. Da ein erstes Seminar der damals noch informellen European RDA Interest Group (EURIG) in Kopenhagen im August 2010 mit 135 Teilnehmenden großen Zuspruch fand, wurde die EURIG 2011 offiziell gegründet – ein entsprechendes Cooperation Agreement wurde von den Direktorinnen und Direktoren der Nationalbibliotheken Deutschlands, Großbritanniens, Spaniens und Schwedens unterzeichnet. Zielsetzungen beziehungsweise Aufgaben der EURIG sind die Unterstützung der gemeinsamen fachlichen Interessen aller (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzer der RDA in Europa, die Bereitstellung eines Forums, in dem diese sich austauschen können, sowie die Förderung und Unterstützung von Kooperation, Kommunikation und Erfahrungsaustausch, um die mögliche

Implementierung zu erleichtern. Auch der Erfahrungsaustausch im Hinblick auf Übersetzungen des Regelwerkstextes in europäische Sprachen ist ein wichtiger Schwerpunkt. Darüber hinaus werden in der EURIG Vorschläge für RDA-Regelungen gemäß den bibliografischen Bedürfnissen der europäischen Bibliotheken gemeinsam erarbeitet und an das Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) weitergeleitet. Um Mitglied zu werden, muss ein entsprechendes Bewerbungsformular an das EURIG Executive Committee übermittelt werden. Jede Nationalbibliothek und jede Agentur, Organisation oder Institution in Europa, die für die Anwendung und Implementierung von Regelwerken und Standards im jeweiligen Land verantwortlich ist beziehungsweise Interesse daran hat, kann EURIG-Mitglied werden. Derzeit hat die EURIG 35 Mitglieder aus 20 europäischen Ländern, wobei darauf hinzuweisen ist, dass es sich bei diesen Ländern hauptsächlich um westeuropäische handelt. Ost- und südeuropäische Länder sind nicht so stark vertreten – es wäre wünschenswert, hier noch weitere Mitglieder für die EURIG gewinnen zu können.

Die RDA haben den Anspruch, ein internationaler Standard zu sein. Während der Umstiegs Vorbereitungen im deutschsprachigen Raum, an denen Sie durch Ihre Mitgliedschaft in der AG RDA selbst aktiv beteiligt sind, wurden Stellen in RDA erkennbar, an denen die Traditionen des Vorgängerstandards AACR2 durchscheinen. Diese durch die weitere Internationalisierung von RDA zu beseitigen, sieht das Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) als eine seiner wichtigen Aufgaben an. Welche Rolle kann die EURIG dabei spielen? Wie kann sie das JSC bei dieser Aufgabe unterstützen?

Die EURIG begrüßt die Intention der weiteren Internationalisierung von RDA sehr und möchte sich hier auch weiterhin aktiv einbringen und beteiligen. Das Committee of Principals (CoP) hat in seinem Diskussionsdokument zum RDA Governance Review alle Interessierten dazu aufgerufen, sich zur »Governance-Struktur« und ihrer Verbesserung zu äußern. Auch die EURIG hat hier eine Stellungnahme abgegeben und sieht die bereits vom CoP genannten Planungen als positiv. Vor allem die Idee, dass zu bestimmten Themenkomplexen Arbeitsgruppen eingesetzt werden sollten,

in denen internationale Expertinnen und Experten mitarbeiten, die nicht unbedingt aus den JSC-Mitgliedseinrichtungen kommen müssen, wird begrüßt. EURIG-Mitglieder sind bereits jetzt in den Arbeitsgruppen des JSC vertreten, und wir wünschen uns auch in Zukunft die aktive Beteiligung an der Erarbeitung von international umsetzbaren Regelungen. EURIG-Mitglieder haben sich dafür ausgesprochen, eine engere und verbindlichere Zusammenarbeit des JSC mit der IFLA, der IFLA Cataloguing Section, der FRBR Review Group und auch der EURIG anzustreben.

Darüber hinaus hat die EURIG bislang vier Proposals und fünf Diskussionspapiere an das JSC übermittelt, die vor allem die Diskrepanz zwischen dem FRBR-Modell, das auch in den europäischen Ländern als zukunftsweisend gesehen wird, und RDA aufzeigen. Und auch durch Antworten auf JSC Proposals anderer Einrichtungen hat sich die EURIG schon jetzt aktiv an der RDA-Entwicklung beteiligt. Es wäre wünschenswert, wenn diese Teilnahme am Proposalverfahren intensiviert werden könnte.

Einerseits sollen die RDA global anwendbar sein, andererseits gibt es in jedem Land beziehungs-

weise jeder Community Spezifika, die bei der Erschließung von Ressourcen berücksichtigt werden wollen. Je mehr Länder daher die RDA einführen, desto mehr Wünsche an den Standard werden laut. Wie gelingt es innerhalb der EURIG Konsens bei miteinander konkurrierenden Anforderungen zu erzielen?

Das ist insofern ein sehr spannender Aspekt, als gerade in der EURIG sehr unterschiedliche Sichtweisen und Katalogisierungstraditionen aufeinandertreffen: Während ein Großteil der vertretenen Institutionen bereits jetzt nach dem angloamerikanischen Regelwerk AACR2 katalogisiert, gibt es in anderen Ländern nationale Regelwerke und Standards. Die Einrichtungen aus dem deutschsprachigen Raum wenden gemeinsam die RAK-WB an. Es verhandeln also Vertreterinnen und Vertreter aus sehr verschiedenen Umgebungen gemeinsam über die Zukunft der Erschließung und erläutern die spezifischen Bedürfnisse des jeweiligen Landes beziehungsweise der jeweiligen Einrichtung – aber gerade das macht die Mitarbeit in der EURIG zu einer unglaublich interessanten und lehrreichen, aber auch fordernden Sache. Wie Umfragen unter den EURIG-Mitgliedern gezeigt haben, werden an RDA

# BIS-C 2015

4th. generation  
Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem



**DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team**

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**  
 Regelkonform . RAK . RSWK . Marc21 . MAB  
 Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2  
 Web . SSL . Integration & Benutzeraccount  
 Verbundaufbau und Outsourcing-Betrieb

**Software - State of the art - flexible**

**26 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz**  
 Leistung Sicherheit  
 Standards Individualität Offenheit  
 Stabilität Verlässlichkeit  
 Generierung Anpassung  
 Service Erfahrung  
 Outsourcing Cloud Support  
 Dienstleistungen Zufriedenheit  
 GUI-Web-Wap-XML-Z39.50-OAI-METS

**Archiv Bibliothek Dokumentation**

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar		stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	JSon	Integration

**Portale mit weit über 17 Mio Beständen**

<a href="http://Landesbibliothek.eu">http://Landesbibliothek.eu</a>	<a href="http://bmf.at">http://bmf.at</a>
<a href="http://OeNDV.org">http://OeNDV.org</a>	<a href="http://VThK.eu">http://VThK.eu</a>
<a href="http://VolksLiedWerk.org">http://VolksLiedWerk.org</a>	<a href="http://bmwfw.at">http://bmwfw.at</a>
<a href="http://Behoerdenweb.net">http://Behoerdenweb.net</a>	<a href="http://wkweb.at">http://wkweb.at</a>

**DABIS GmbH**  
 Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
 Tel. +43-1-318 9777-10 \* Fax +43-1-318 9777-15  
 eMail: office@dabis.eu \* <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

**Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme**

vor allem folgende Ansprüche gestellt: die Interoperabilität von bibliografischen Daten muss international gewährleistet werden, und die FRBR-Grundlage wird für sehr gut befunden. Es hat sich in den Diskussionen in der EURIG vor allem gezeigt, dass dieser Punkt richtungweisend ist: die Ausrichtung am FRBR-Modell ist für EURIG-Mitglieder wichtig und die Implementierung von FRBR in Bibliothekskatalogen wird als erstrebenswert angesehen. Werden RDA-Regelungen als nicht FRBR-konform eingeschätzt, so besteht Konsens in der EURIG, dass hier eine Änderung beantragt werden sollte. Gibt es unterschiedliche Ansichten zu Themen, so wird abgestimmt – es gilt der Mehrheitsbeschluss. Ist die Mehrheit nur knapp, so wird dies auch explizit in den EURIG-Papieren erwähnt.

**Die EURIG hat bereits zweimal Umfragen unter seinen Mitgliedern zur Anwendung von RDA durchgeführt. Können Sie etwas zu den Ergebnissen sagen? In wie vielen europäischen Ländern beziehungsweise Institutionen ist ein Umstieg auf RDA tatsächlich geplant, oder wird er zumindest diskutiert? Ist seit der ersten Umfrage eine Entwicklung zu erkennen?**

Die EURIG hat sowohl 2012 als auch 2013 Umfragen rund um den Ist-Stand der Erschließung hinsichtlich angewandeter Regelwerke, Datenformate und Bibliothekssysteme als auch zu den zukünftigen Planungen bezüglich RDA-Implementierung in den einzelnen Mitgliedseinrichtungen durchgeführt. Gleich vorweg muss gesagt werden, dass nicht alle Institutionen an diesen Umfragen teilgenommen haben und dass die Umfrageergebnisse die Sichtweisen und Planungsstände der jeweiligen Mitgliedseinrichtungen widerspiegeln – diese lassen sich möglicherweise in vielen Fällen nicht zu einer »nationalen Position« eines ganzen Landes verallgemeinern.

Die Erhebung des Ist-Standes hat gezeigt, dass die Mehrheit der an den Umfragen Teilnehmenden in ihren jeweiligen Institutionen AACR2 und MARC 21 für die bibliothekarische Erschließung einsetzt, meist in Verbindung mit einem Bibliothekssystem, das darauf ausgerichtet ist, bibliografische und Normdatensätze zu verknüpfen (dies entspricht dem sogenannten Szenario 2 einer möglichen RDA-Implementierung). Daneben gibt es aber

eine Vielzahl von Einrichtungen mit nationalen Regelwerken, die in Kombination mit anderen Datenformaten und -strukturen eingesetzt werden. Weitere Fragen fokussierten auf die RDA-Implementierungspläne in den jeweiligen Institutionen und die Gründe für eine Implementierung beziehungsweise Nicht-Implementierung sowie auf den erwarteten Nutzen der RDA-Anwendung und die Auswirkungen auf die Produktivität der Erschließungstätigkeit. Es lässt sich feststellen, dass die Pläne hinsichtlich einer RDA-Implementierung in den EURIG-Mitgliedseinrichtungen zunehmend konkreter werden: Im Jahr 2012 hatten vier Mitglieder konkrete Umstiegspläne, im Jahr 2013 waren es bereits 13 Institutionen!

FRBRisierung, also die Präsentation von bestehenden (und auch zukünftigen) bibliografischen Datensätzen gemäß dem FRBR-Modell, war ebenso ein Thema, das in der Umfrage behandelt wurde. Hier zeigten die Antworten, dass die Mehrheit der EURIG-Mitglieder diesbezüglich noch keine konkreten Pläne hat. Für weitere Informationen möchte ich auf den Beitrag »Changing the Rules? RDA and cataloguing in Europe« von Alan Danskin und Katharine Gryspeerdt<sup>1)</sup> hinweisen.

**Neben Ihrer wichtigen Aufgabe auf europäischer Ebene sind Sie in Österreich für die Vorbereitungen des Umstiegs auf RDA zuständig. Wie bereiten Sie ganz allgemein Ihre Kolleginnen und Kollegen auf die bevorstehenden Änderungen vor?**

Dank Inge Neuböck, der Vorsitzenden der Kommission für Nominalkatalogisierung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB), ist RDA in Österreich bereits seit 2007 ein Thema, mit dem sich eine VÖB-Arbeitsgruppe beschäftigt und wöher regelmäßig auf unterschiedlichsten bibliothekarischen Veranstaltungen berichtet wird. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe wurden im Jahr 2010 in eine Expertengruppe des Österreichischen Bibliothekenverbundes berufen, dessen Vollversammlung am 10. Mai 2012 die grundsätzliche Einführung der RDA beschlossen sowie das Gremium in Arbeitsgruppe Implementierung RDA umbenannt und um weitere Mitglieder erweitert hat, um den konkreten Umstieg auf RDA im OBV vorzubereiten. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

aus unterschiedlichen Verbundbibliotheken und zugleich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, was die Informationsweitergabe betrifft. Wir informieren über die RDA in einem öffentlichen Bereich der OBVSG-Website<sup>2)</sup> und sind mit Vorträgen zum Projektstand und zu Inhaltlichem auf unterschiedlichen österreichischen bibliothekarischen Tagungen und Versammlungen vertreten. Außerdem sind viele Mitglieder unserer Arbeitsgruppe auch in der bibliothekarischen Aus- und Weiterbildung tätig. FRBR und RDA sind bereits seit mehreren Jahren in der bibliothekarischen Grundausbildung verankert. Mit Beiträgen in der Zeitschrift »Mitteilungen der VÖB« versuchen wir ebenso die Informationsweitergabe zu sichern.

Um Detailwissen zu den RDA und ihrer Implementierung in unserem Bibliothekssystem zu vermitteln und die zukünftigen RDA-Trainerinnen und -Trainer für die bevorstehenden Umschulungen auszubilden, haben wir im November letzten Jahres den RDA-Test im OBV gestartet: 70 Verbundkatalogisiererinnen und -katalogisierer, darunter solche mit Expertise für die Erschließung unterschiedlicher Materialarten, testen anhand ihrer täglich über den Schreibtisch wandernden bibliografischen Ressourcen die Katalogisierung nach RDA und den Anwendungsrichtlinien für den deutschsprachigen Raum (D-A-CH-AWR) in einer gemeinsamen Testdatenbank.

**Demnächst stehen umfangreiche RDA-Schulungen für die deutschsprachige Community auf der**

**Tagesordnung. Was empfehlen Sie all denen zur Vorbereitung, die nicht mehr warten können oder wollen?**

Diese Frage wurde mir auch von österreichischen Kolleginnen und Kollegen schon öfter gestellt: Wie kann ich mich auf den bevorstehenden Paradigmenwechsel in der Erschließung vorbereiten? Hierzu empfehle ich jedenfalls die Beschäftigung mit dem FRBR-Modell, welches den RDA zugrunde liegt – Kenntnisse darüber erleichtern das Zurechtfinden im Regelwerktext, da dieser ja nach den FRBR-Entitäten strukturiert ist. Darüber hinaus gibt es bereits jetzt umfangreiche und gut aufbereitete Informationsseiten der Deutschen Nationalbibliothek, wo vieles nachgelesen werden kann, z. B. das RDA-Info-Wiki<sup>3)</sup>. Schulungsangebote sollten wahrgenommen werden und auch der Kontakt zu den jeweiligen Arbeitsgruppen sollte gesucht werden, um aktuelle Informationen einzuholen.

**Und last not least – haben Sie ein persönliches Motto zur Bewältigung all der Aufgaben, die vor Ihnen liegen?**

Es wird Alles gut – der Umstieg auf RDA ist für viele Kolleginnen und Kollegen eine große Umstellung, aber ich bin davon überzeugt, dass es ein wichtiger und richtiger Schritt in Richtung auf die Zukunft der Erschließung des bibliografischen Universums in der digitalen Welt ist.

#### Anmerkungen

1 in LIBER Quarterly, volume 24, issue 2, pp. 112–123 <<http://liber.library.uu.nl/index.php/lq/article/view/9553>>

2 <<http://www.obvsg.at/katalogisierung/rda/>>

3 <<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/RDA-Info>>